

Abend-



Zeitung.

Neun und zwanzigster Jahrgang.

97.

Donnerstag, am 13. November 1843.

Verantwortl. Redact: Robert Schmieder in Dresden.

Graf Struensee.

Geschichtlich dargestellt

von

Prof. A. Herrmann.

Durch Raube's Trauerspiel: „Struensee“ ist das Andenken eines Mannes aus der Vergangenheit wieder hervorgerufen worden, auf welchen vor 73 Jahren die Blicke von ganz Europa gerichtet waren, dessen tragisches Ende alle Gemüther tief erschütterte, dessen Sturz das innere Heiligthum einer Königsfamilie schmerzlich berührte und dessen Größe, nach kurzem Glanze, wie ein Meteor spurlos im Dunkel verschwand. Es war eine glückliche Wahl, einen Mann, der aus dem bürgerlichen Mittelstande bis in die Kreise eines Königs und seiner fürstlichen Umgebungen emporgestiegen, nun im Kampfe gegen die verschiedenartigsten Angriffe des Neides, der Rachsucht, des Fanatismus, der Volkswuth und des eigenen

Zweifelmuths plastisch darzustellen. Welch ein reicher Stoff für den dramatischen Dichter! Der Anklang, welchen dieses Drama gefunden, rechtfertigt die Wahl und Behandlung dieses Stoffes; eine geschichtliche Beleuchtung desselben, ein getreuer Nachweis, durch welche Fäden jenes mannichfache Intriguenspiel bewegt wurde, dürfte nicht unwillkommen sein.

I.

Christian VII. und sein Hof.

Der Tod des Königs von Dänemark, Friedrich's V., am 14. Januar 1766, machte seinen Sohn Christian VII. im noch nicht vollendeten sechszehnten Jahre zum unumschränkten Könige zweier Monarchieen und zum Besitzer zweier Herzogthümer. Seine Mutter, Luise, Tochter des Königs Georg II. von England, verlor er schon in seinem dritten Jahre, 1751; er erhielt eine Stiefmutter in Juliane Marie, Prinzessin von